

### In dieser Ausgabe:

#### Unterwegs in Sachen Gleichstellung...

die neuen dezentralen Frauenbeauftragten der Theologischen Fakultät stellen sich vor

Eva-Maria Albert

#### FiNCA – Frauen in den Naturwissenschaften auf dem Campus Adlershof

Dr. Márta Gutsche

#### Treffen der Frauenbeauftragten in Adlershof mit dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre

Tanja Tajmel

#### Umfrage zum Arbeitsklima in den Einrichtungen der Zentralverwaltung

Dr. Marianne Kriszto

1

1-2

2

3

### Unterwegs in Sachen Gleichstellung ...

... bin ich seit dem 01. April 2007 als Frauenbeauftragte der Theologischen Fakultät gemeinsam mit meiner Stellvertreterin Sarah-Désirée Kohwagner. Die Aussicht, die Inhalte meiner beiden Studienfächer Gender Studies und Evangelische Theologie verknüpfen und praktisch anwenden zu können, hat mich maßgeblich dazu bewogen, mich für dieses Amt zur Wahl zu stellen. Mein großes Interesse an einer gleichstellungsorientierten Mitgestaltung des Lebens und Arbeitens an der Theologischen Fakultät verbindet mich dabei mit Sarah-Désirée Kohwagner, die Theologie studiert, um Pfarrerin zu werden. Unsere primäre Aufgabe als Frauenbeauftragte ist das Hinwirken auf die Durchsetzung der rechtlich verankerten Gleichstellung zwischen Frauen und Männern an der Fakultät mittels Gremienarbeit, Beteiligung an allen Personalverfahren und durch den Einsatz von Frauenförderungsinstrumenten. Zu letzteren soll in Zukunft auch ein Mentoring-Programm für Theologiestudentinnen gehören, das wir in Kooperation mit kirchlichen Akteurinnen und Akteuren aufbauen werden. Gleichstellung im Geschlechterverhältnis ist für uns aber keinesfalls reine „Frauensache“. Sie kann nur erreicht werden, wenn sich auch Männer aktiv dafür einsetzen. Andererseits knüpfen Benachteiligungen im univer-

sitären Raum nicht nur den Faktor Geschlecht an, sondern auch an Kategorien wie Elternschaft, sexuelle Orientierung oder Behinderung. Aus diesem Grund haben wir nicht nur traditionelle Frauenfrühstücke in unser Semesterprogramm aufgenommen, sondern auch Queer-Abende und Treffs für Studierende und Fakultätsangestellte mit Kind(ern) sowie einen Familienaktionstag. Letztere stehen wie unsere thematischen Blickwinkelabende sowie ein Workshop und eine Podiumsdiskussion zur Bibel in gerechter Sprache allen interessierten Frauen und Männern offen. So wollen wir wie die Sonne in unserem Logo Gleichstellungsbemühungen an unserer Fakultät mehr Ausstrahlungskraft verleihen, unsere Arbeit „ans Licht bringen“ und transparent machen, beständig Präsenz zeigen, energisch für die mit unserem Amt verbundenen Interessen eintreten und durch den Einbezug von Anregungen und Offenheit für Kritik auch den Ideen anderer zum Wachstum verhelfen.

Eva-Maria Albert



Wir freuen uns Eva-Maria Albert und Sarah-Désirée Kohwagner im Team der dezentralen Frauenbeauftragten begrüßen zu können. Sie haben am 1. April 2007 ihr Amt an der Theologischen Fakultät angetreten und stellen sich an dieser Stelle vor.

#### Kontakt

Anschrift: Unter den Linden 6  
10099 Berlin

Sitz: Burgstraße 26  
10178 Berlin (Berlin-Mitte)  
Raum 229

E-Mail: frauenbeauftragte.theologie@rz.hu-berlin.de

Homepage: (ab Anfang Mai)  
frb.theologie.hu-berlin.de

Tel.: (030) 2093-5871

Sprechzeiten:  
Montag 16-18 Uhr  
Mittwoch 12-14 Uhr  
und nach Vereinbarung

### IMPRESSUM:

Büro der Frauenbeauftragten  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin  
Raum 3107

Telefon: (030) 2093-2840  
Fax: (030) 2093-2860

frauenbeauftragte@uv.hu-berlin.de  
Website: www2.hu-berlin.de/frb

### Layout/Bearbeitung:

Sandra Jasper  
Kontakt: sandra.jasper@uv.hu-berlin.de

### FiNCA – Frauen in den Naturwissenschaften am Campus Adlershof

Die neuesten Pressemitteilungen der WISTA zeigen es erneut: Frauen sind in Adlershof nicht zu sehen. Die Rubrik „Adlershof in Zahlen“ weist mit dem Stand März 2007 zum wiederholten Male für die Humboldt-Universität 865 Mitarbeiter, 130 Professoren und 6434 Studenten aus. Natürlich gibt es mehr Gründe, die Frauen in Adlershof sichtbarer zu machen. Der wichtigste ist sicherlich, dass sie ja hier vor Ort präsent sind, dass sie in For-

schung und Lehre nicht nur nützliche, sondern vor allem auch exzellente Leistungen vollbringen. Beispiele gibt es genügend. So ist die Juniorprofessorin aus der Informatik Nicole Schweikardt mit dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis der DFG ausgezeichnet worden, die erste Nachwuchsgruppenleiterin der DFG in der Physik, Johanna Erdmenger, ist inzwischen Gruppenleiterin am Max-Planck-Institut für Physik in München, Frau Prof. Vlasta

Bonacic-Koutecky aus der Chemie ist Sprecherin der International Graduate School on Structure, Function and Application of New Materials. In jedem Fach in Adlershof gibt es mindestens eine Professorin, in der Mathematik waren es bis vor kurzem sogar vier, künftig sind es leider nur noch zwei. Ein anderer Grund, den Frauen am Standort Adlershof mehr Aufmerksamkeit zu widmen, ist die Tatsache,

## ... FiNCA – Frauen in den Naturwissenschaften am Campus Adlershof

dass in den in Adlershof vertretenen Fächern immer noch zu wenige Frauen sich entschließen können, ihre berufliche Laufbahn in der Wissenschaft zu suchen. Problematisch ist dies vor allem in den Fächern, in denen schon der Anteil der Studentinnen unter den Studienanfängern extrem niedrig ist. Dazu gehören die Fächer Physik und Informatik. Die Diskrepanz ist also offensichtlich. Der in den letzten Jahren so erfolgreich ausgebauten Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstandort Adlershof, der heute zu einem der 15 größten Technologieparks weltweit gehört, hat hinsichtlich seiner Ausstrahlung als Ort für Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit bei der Nachwuchsförderung und der Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen in den universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen großen Nachholbedarf. Das neue Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre hat deshalb als Förderschwerpunkt ausdrücklich die Gewinnung und

Qualifizierung von Frauen in den Natur- und Technikwissenschaften als Ziel formuliert, und die Kommission für Frauenförderung der Humboldt-Universität (KFF) hat einen Antrag des Instituts für Informatik ausdrücklich befürwortet, der mit dem Vorhaben FiNCA die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften in Adlershof in den Mittelpunkt stellt. Das Projekt sieht vor, dem weiblichen Nachwuchs gerade in Adlershof eine Chance und bestmögliche Unterstützung für seine erfolgreiche Entwicklung zu geben. Dazu sollen verschiedene Maßnahmen erarbeitet werden, die von der Gewinnung von Schülerinnen für ein Studium einer naturwissenschaftlichen Disziplin bis hin zur Qualifikation von Frauen für eine Laufbahn als Hochschullehrerin reichen. Dieses Projekt hat einen exemplarischen Schwerpunkt in der Informatik und soll in Kooperation mit anderen Fächern, ein Gesamtkonzept zur Schaffung eines frauenfreundlichen Campus Adlershof entwickeln. Als we-

sentliche Bestandteile des Projekts sind u.a. geplant: Aufbau eines alle Qualifikationsstufen umfassenden Frauennetzwerkes als Basis für ein umfassendes Betreuungs- und Beratungssystem, frauenspezifische Qualifizierungsprogramme, Auf- und Ausbau von Netzwerkstrukturen und ihre Integration in die vorhandenen Wissenschaftsnetzwerke der universitären und außeruniversitären Einrichtungen in Adlershof unter Einbeziehung der WISTA und der Stadtbezirks- und Senatsverwaltung, Erweiterung der Genderkompetenz der Verantwortlichen für die Nachwuchsförderung auf dem Gebiet der Naturwissenschaften in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien. Dazu braucht FiNCA Ideen und Engagement vieler – nicht nur der Frauen selbst.

*Dr. Márta Gutsche  
Projektleiterin*

Anschrift:  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Institut für Informatik  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin

Sitz:  
Rudower Chaussee 25  
Haus IV, Raum 108  
12489 Berlin

E-Mail:  
gutsche@informatik.hu-berlin.de

Homepage:  
www2.informatik.hu-berlin.de/~gutsche/

Tel.: (030) 2093-5468  
Fax: (030) 2093-3045

[http://www.adlershof.de/index.php?id=187&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=2816&tx\\_ttnews](http://www.adlershof.de/index.php?id=187&tx_ttnews[tt_news]=2816&tx_ttnews)

## Treffen der Frauenbeauftragten in Adlershof mit dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre

Am 3. März 2007 fand ein Treffen zwischen der zentralen Frauenbeauftragten Frau Dr. Kriszto, dem neuen Vizepräsidenten für Studium und Lehre, Herrn Prof. Matuschek, sowie Frau Dr. Gutsche und Frau Prof. Meffert vom Institut für Informatik, Frau Dr. Brechel vom UniLab, Frau Franz, Referentin des Vizepräsidenten für Forschung in Adlershof und den stellvertretenden Frauenbeauftragten des Instituts für Physik, Frau Dr. Hatami und Frau Tajmel statt. Ziel des Treffens war es, den neuen Vizepräsidenten über die Aktivitäten zu Mädchen- und Frauenförderung in Adlershof in Kenntnis zu setzen sowie über Konzepte zur Nachhaltigkeit zu informieren.

Nachdem Frau Brechel über die (nicht geschlechtsspezifische) Schülerarbeit der Physikdidaktik im Rahmen des

UniLab berichtet hatte, stellte Frau Tajmel und Frau Hatami das Konzept eines Mentoringprogramms speziell für Schülerinnen und Studentinnen in der Physik vor. Dieses Programm wird als „Club Lise“ im Rahmen des EU-Drittmittel finanzierten Projekts PROMISE (wissenschaftliche Leitung: Herrn Prof. Schön, Frau Tajmel, Didaktik der Physik der HU) bereits seit November 2005 erprobt und erfährt große Resonanz. Das Projekt PROMISE, und somit auch die Drittmittelfinanzierung enden mit September 2007. Es wurde von den Frauenbeauftragten des Instituts für Physik angeregt, das Programm als Frauenfördermaßnahme der Humboldt-Universität unbedingt weiterzuführen, da sich bisher in der Physik wie auch in der Informatik nur relativ wenige Frauen für ein Studium dieses Faches

entscheiden, und da auf den bereits gewonnenen Erfahrungen und gebildeten Netzwerken aufgebaut werden kann. Das Programm sollte deshalb nach Auslaufen des Projekts in den Universitäts-haushalt mit einer wissenschaftlichen Stelle übernommen werden und weiterhin den Namen „Club Lise“ tragen, da dieser bereits unter Schülerinnen und Studentinnen bekannt ist.

Im letzten Teil stellen Frau Meffert und Frau Gutsche die bisherige „Ideenwerkstatt Frauen in die Informatik“ und das seit diesem Jahr neu konzipierte Projekt FINCA (Frauen in den Naturwissenschaften am Campus Adlershof) vor, dass mit einer Stelle und einer Hilfskraft aus Mitteln des Berliner Programms zur Chancengleichheit von Frauen gefördert wird.

Von allen am Treffen Beteiligten wurden deshalb weitere Frauenfördermaßnahmen im Bereich Physik auch über September 2007 hinaus als besonders dringlich erachtet.

*Tanja Tajmel*  
Institut für Physik  
Didaktik der Physik

Weitere Informationen zum Club Lise:  
<http://www.promise.at/cms/index.php?id=548>

## Umfrage zum Arbeitsklima in den Einrichtungen der Zentralverwaltung

Die Humboldt-Universität will exzellent werden, nun auch im Bereich des Personalmanagements. Noch für dieses Jahr plant die Universitätsleitung eine Mitarbeiterumfrage zur Personalzufriedenheit, wie sie bereits in vielen Großunternehmen üblich ist.

Im Zusammenhang mit der Diskussion eines früheren Berichts der zentralen Frauenbeauftragten hatten wir schon vor mehreren Jahren angeregt, eine Umfrage zum Arbeitsklima unter allen Beschäftigten in Technik und Verwaltung an der Humboldt-Universität durchzuführen. Eine Entscheidung über dies Projekt wurde mehrfach hinausgeschoben, da es aufgrund der damaligen Situation der Humboldt-Universität (Entscheidungen über Stellenkürzungen; neuer Tarifvertrag mit Gehaltskürzungen) immer „nicht der richtige Zeitpunkt,“ für eine solche Befragung sei. Ab 2005 wurden erneute Initiativen von uns unternommen, die nun auch vom Gesamtpersonalrat unterstützt wurden. Im Dezember 2005 fand hierzu ein Gespräch mit Vizepräsident Dr. Eveslage und dem Leiter der Abteilung für Personal und Personalentwicklung, Dr. Kreßler statt, in dem die InitiatorInnen gebeten wurden, das Konzept zunächst mit Fachleuten für derartige Um-

fragen zu besprechen. Daraufhin erfolgten Beratungen mit VertreterInnen der Arbeitssoziologie und der Empirischen Sozialforschung (Prof. Hildegard Nickel und Prof. Bernd Wegener) sowie der Betriebswirtschaft/Management (Prof. Joachim Schwalbach). Außerdem wurde mit Vertretern des An-Instituts „artop“ gesprochen, einer Ausgründung aus der Organisations- und Arbeitspsychologie der Humboldt-Universität, die bereits eine Untersuchung an der Forschungsabteilung der Humboldt-Universität durchgeführt haben. Alle Angesprochenen fanden eine solche Umfrage grundsätzlich sinnvoll.

Die Zielsetzung einer solchen Untersuchung sollte nach diesen Gesprächen in erster Linie darin liegen, präziser als bisher bekannt herauszufinden, welche Faktoren im Einzelnen für die Arbeitszufriedenheit/Unzufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Humboldt-Universität von Bedeutung sind. Die anschließende Auswertung der Ergebnisse - unter Einbeziehung der Personalvertretungen und der Frauenbeauftragten - sollte dazu dienen, zu identifizieren, welche Faktoren trotz der finanziellen Restriktionen, denen

die Humboldt-Universität unterliegt, Ansätze für positive Veränderungen bieten könnten, um Arbeitszufriedenheit und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen.

Nach den Ergebnissen aus Betriebswirtschaft und Personalentwicklung sind dies nicht zuletzt auch nicht-monetäre Anreize wie z. B. Führungsstil, Einbeziehung in Entscheidungen, Ausdruck von Anerkennung für Leistungen und anderen Charakteristika der Unternehmenskultur.

In der zweiten Jahreshälfte 2006 wurde der Leiter des Präsidialbereichs, Dr. Stuchtey damit beauftragt, mit artop über ein mögliches Konzept einer solchen Befragung einschließlich der anfallenden Kosten zu sprechen. Dies ist inzwischen geschehen, wobei auch der Leiter der Abteilung für Personal und Personalentwicklung einbezogen wurde. Auf dieser Basis hat die Universitätsleitung im März dieses Jahres entschieden, eine solche Umfrage durchzuführen. Dabei soll zunächst in einem ersten Schritt eine Beschränkung auf den Bereich der Zentralverwaltung einschließlich der Zentralen Einrichtungen stattfinden. Die Begründung dafür lautet: Es wird Wert darauf ge-

legt, dass eine solche Befragung in Bereichen mit negativen Ergebnissen in Bezug auf die dortige Arbeitszufriedenheit dann auch zu Konsequenzen führen, besonders in Bezug auf das Führungsverhalten der dortigen Führungskräfte (unter Einbeziehung von Schulungen zur Mitarbeiterführung, ggf. Coaching etc.). Hier hat die Universitätsleitung aber gegenüber Beschäftigten in der Zentralverwaltung und den Zentraleinrichtungen mehr Handlungsmöglichkeiten als z. B. gegenüber Professoren.

Das Team der Frauenbeauftragten begrüßt es, dass nun endlich ein solches Projekt realisiert werden soll. Wir halten es aber für wichtig, dass zu einem späteren Zeitpunkt eine entsprechende Befragung auch in den Fakultäten durchgeführt wird, und werden uns nach dem Vorliegen der Ergebnisse der Befragung in der Verwaltung dafür einsetzen, dass auch dort eine entsprechend modifizierte Umfrage durchgeführt wird.

*Dr. Marianne Kriszio*